

NIEDERSCHRIFT

über die 1. Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises in der 10. Wahlperiode 2019/2014

in Kirchheimbolanden, kleiner Sitzungssaal
am Donnerstag, 23. April 2015, 15.00 Uhr

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsfachangestellte Tatjana Herbrandt

Teilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsverzeichnis

I. Eröffnung und Begrüßung:

Landrat Werner eröffnet die 1. Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises und begrüßt die Anwesenden.

II. Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Verpflichtung der Mitglieder
2. Genehmigung der Niederschrift der 6. Sitzung vom 26.02.2014
3. Nordpfalzgymnasium; Auswirkungen der Generalsanierung auf die Energieverbräuche
4. Bericht über den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Windenergie, im Donnersbergkreis
5. Bisherige Verwendungen der Ausgleichsmittel aus dem Ausbau der Windenergienutzung

A) Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Verpflichtung der Mitglieder

I. Sachverhalt:

Landrat Werner klärt die Mitglieder über Rechte und Pflichten auf und verpflichtet sie anschließend per Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten.

Nicht anwesend: Heinz-Jürgen Daub (CDU) und Melanie Kroschel (AfD)

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Genehmigung der Niederschrift der 6. Sitzung vom 26.02.2014

I. Sachverhalt:

Änderungswünsche zur Niederschrift werden nicht geäußert.

II. Beschluss:

Der Ausschuss für Natur und Umwelt des Donnersbergkreises genehmigt einstimmig (bei 5 Enthaltungen) die Niederschrift der 6. Sitzung vom 26.02.2014.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Nordpfalzgymnasium, Auswirkungen der Generalsanierung auf die Energieverbräuche

I. Sachverhalt:

Landrat Werner: „Das Nordpfalzgymnasium in Kirchheimbolanden wurde mit erheblichem Aufwand generalsaniert, mit dem Ziel „Passiv-Haus-Standard“ zu erreichen. Zwischenzeitlich sind die Baumaßnahmen abgeschlossen und ein Blower-Door-Test (Luftdichtheitstest) wurde durchgeführt.

Die Verbrauchswerte des NPG haben sich deutlich reduziert und bewegen sich in etwa in Höhe der ursprünglich kalkulierten Zahlen. In Anbetracht der Tatsache, dass alle Beteiligten sich noch an die umfangreiche Technik und das zu ändernde Verbraucherverhalten „gewöhnen“ müssen, befinden wir uns auf einem sehr guten Weg. Im Bereich der Wärme sind die Zielwerte erreicht worden. Im Bereich der elektrischen Energie müssen wir noch nach Optimierungsmöglichkeiten suchen, um die prognostizierten Verbräuche zu erreichen.

Der Passiv-Haus-Standard wurde in den Bereichen Wärme- und Primärenergie erreicht.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die Investitionen zum Erreichen des Passiv-Haus-Standards gelohnt haben und sich die Verbrauchswerte entsprechend der Prognose entwickelt haben.“

Dezernatsreferent Albert Graf und Walter Mizera erläutern die Energieverbräuche anhand einer Power-Point-Präsentation.

Regina Pohl (CDU) vermisst die Stromerträge aus der PV-Anlage für das Jahr 2014.

Albert Graf informiert, die Zahlen für das Jahr 2014 liegen noch nicht abschließend vor. Er erwähnt, dass jedes Jahr allen Schulen ihre sämtlichen Verbräuche mitgeteilt werden, auch im Hinblick auf Verbrauch pro m² und Verbrauch pro Schüler. Auf Ausrutscher wird besonders hingewiesen. Bei diesem sogenannten Ranking geht es darum, den Schulen einen Anreiz zu schaffen, sich mit dem Thema Energieeinsparung auseinanderzusetzen. Die kreiseigenen Schulen sind im Bereich Energie budgetiert. Kann eine Schule über 3 Jahre lang eine Einsparung im Energiebereich vorweisen, erhält die Schule die eine und der Landkreis die andere Hälfte der eingesparten Kosten. Wenn allerdings nach Ablauf von 3 Jahren eine Überschreitung der Verbräuche vorliegt (die nicht durch Besonderheiten hervorgerufen wurden), wird das Budget der Schule um die Hälfte der entstandenen Mehrkosten gekürzt.

Dr. Hans-Valentin Bastian (SPD) interessiert sich für den hohen Stromverbrauch an der Schule und fragt sich, welche Technik dort verbaut wurde. Des Weiteren fällt ihm auf, dass im Jahr 2013 die Schule rd. 238.000 kWh verbraucht hat – über die PV-Anlage produziert wurden lediglich rd. 119.000 kWh. Das ergibt, dass rd. die Hälfte des Strombedarfs der Schule durch die PV-Anlage produziert wird. In der Präsentation wurden allerdings 90% genannt. Er möchte wissen, wie dieses Ergebnis zustande kommt.

Walter Mizera erklärt, die 90% beziehen sich auf das Jahr 2012, in dem 162.200 kWh verbraucht und 151.000 kWh produziert wurden. Er empfiehlt allerdings einen Zeitraum von 4-5 Jahren zu betrachten, um hier genaue Aussagen machen zu können.

Albert Graf erläutert zum erhöhtem Strombedarf, dass hierzu natürlich auch die neue Technik beiträgt, die es ermöglicht dieses Heizungs- und Lüftungssystem nach Passivhausstandard steuern zu können. Des Weiteren ist ein Fahrstuhl hinzugekommen, der vorher nicht da war

und auch die EDV-Ausstattung an sich nimmt an Schulen rasant zu. Dadurch steigen natürlich auch die Verbräuche.

Landrat Werner schlägt vor, sich in einer Sitzung des Umweltausschusses mit dem Thema „Energieverbräuche an kreiseigenen Schulen“ zu befassen, um umfassender darüber informieren zu können.

II. Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Bericht über den Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie, im Donnersbergkreis

I. Sachverhalt:

Landrat Werner: „Das Donnersberger Energiekonzept (DENK) wurde 1997 vom Kreistag auf den Weg gebracht. Dabei formulierte das Kreisparlament die Zielsetzung, dass der Donnersbergkreis theoretisch energieautark werden soll; es soll nur so viel Energie im Kreis verbraucht werden, wie hier auch erzeugt wird.“

2007 beschloss der Kreistag eine zweite energiepolitische Zielmarke. Diese lautete: Bis 2015 soll die aus erneuerbaren Quellen gewonnene Energie – bezogen auf das Basisjahr 2006 – vervierfacht werden. Gleichzeitig soll der Energieverbrauch deutlich reduziert werden.

Bei dem Handlungsfeld der Energieerzeugung durch erneuerbare Energien stellt der Ausbau der Windenergie den Schwerpunkt dar.

Dem Ausschuss für Umwelt und Natur wird dargelegt, welchen Stand der Ausbau und die Erzeugung aus regenerativen Energien, insbesondere der Windenergie, bereits erreicht hat und welche Ausbauziele anhand der Planungsgrundlagen noch zu erwarten sind.“

Albert Graf erläutert das DEN-Konzept anhand einer Power-Point-Präsentation.

Vor der Sitzung hat Klaus Lincker (FDP) per Email folgende Fragen eingereicht und um Beantwortung in der heutigen Sitzung gebeten:

1. Die installierten Leistungen sowie die Volllaststunden der einzelnen regenerativen Energien und jeweiligen Jahre sollten dargelegt werden.
2. Ende April 2015 sollten die Jahreswerte 2014 bereits vorliegen. Er bittet um Angabe dieser unter Beachtung der Frage 1.
3. Er bittet darüber hinaus zu berichten, welche Standortqualitäten in % des Referenzertrages die bestehenden WEAs im Kreis im Durchschnitt haben, wie der Wert am besten und am schlechtesten Standort ist.

Albert Graf erläutert, eine Aussage, wie viele Volllaststunden die einzelnen Anlagen fahren, kann nicht gemacht werden. Solche Zahlen bekommt man auch nicht von den Anlagenbetreibern, da es sich hierbei um einen nicht vertretbar hohen Aufwand handelt. Erfahrungswerte zeigen allerdings, dass eine Anlage im Jahr etwa 1850 Volllaststunden fährt.

Klaus Lincker (FDP) versteht nicht, wie dann genau ein Wert errechnet werden kann, wie viel an erneuerbaren Energien erzeugt wurde, wenn die Volllaststunden nicht genannt werden können.

Albert Graf konkretisiert, die Netzbetreiber legen der Verwaltung jedes Jahr Zahlen über die gesamte Menge der erzeugten erneuerbaren Energien vor. Zu der Frage nach den Zahlen für das Jahr 2014, informiert Albert Graf, dass diese von den Pfalzwerken erst vorgelegt werden, wenn ein Testat der Wirtschaftsprüfer vorliegt, was in der Regel frühestens im Juni/Juli geschieht. Nach der Sommerpause können die Zahlen für das Jahr 2014 im Umweltausschuss vorgestellt werden.

Landrat Werner fügt an, obwohl die Volllaststunden der jeweiligen Anlagen nicht bekannt sind, so kann doch im Nachhinein die tatsächliche Gesamtstromproduktion ermittelt und mitgeteilt werden.

Zu der Frage nach der installierten Leistung, verweist Albert Graf auf eine Tabelle (s. Anlage), die die einzelnen Energiearten und Jahre aufzeigt. So betrug die installierte Leistung bei der Windenergie im Jahr 2013 137.000 kW.

Dr. Jamill Sabbagh (3. Kreisbeigeordneter) merkt an, die Volllaststunden sollten nicht überbewertet werden. Bei der Windenergie empfiehlt es sich eine lange Periode zu betrachten, bevor ein Bericht abgegeben werden kann. Er ist der Meinung, dass die Werte, die sowohl von den Windenergiebetreibern als auch von den Netzbetreibern hier vorliegen, plausibel und nachvollziehbar sind.

Für Lisett Stuppy (B90/Grüne) persönlich und auch für die Bürger des Kreises sei es wichtig zu wissen, wie es mit dem Ausbau der Windenergie weiter geht: Wie viele Anlagen und wo werden diese noch gebaut? Hier bittet sie um eine Einschätzung, wie viele Anlagen letztendlich noch realisiert werden können.

Des Weiteren führt sie aus, es sei zwar richtig, dass der Kreis sich das Ziel gesetzt hat die Menge der erneuerbaren Energien zu erhöhen, jedoch nicht um jeden Preis. Aspekte wie Wirtschaftlichkeit, Windhöufigkeit, Konzentration der Anlagen und Naturverträglichkeit sollten unbedingt beachtet werden.

Landrat Werner erläutert, aus jetziger Sicht kann keine Aussage darüber getroffen werden, wo Anlagen in Zukunft genehmigt werden und wo nicht. Denn diese Entscheidung wird innerhalb des Genehmigungsverfahrens unter der Abwägung der bereits genannten Aspekte getroffen.

Albert Graf verweist auf die Übersicht der Windenergieanlagen (s. Anlage), wonach 72 Anlagen im Bestand sind; 8 Stück genehmigt aber noch nicht errichtet sind und 13 Anlagen sich noch im Genehmigungsverfahren befinden.

Dr. Hans-Valentin Bastian (SPD) möchte wissen, ob Informationen darüber vorliegen, wie viel potenzielle Energie nicht eingespeist werden konnte aufgrund abgeschalteter Anlagen, weil die Leitungen nicht leistungsfähig genug sind.

Albert Graf teilt mit, dass auf mehrfache Nachfrage hin, die Projektbetreiber bestätigen, dass im Donnersbergkreis keine Anlagen aufgrund zu großer Leistungen im Netz abgeschaltet wurden.

Zu der letzten Frage von Klaus Lincker nach den Referenzwerten, merkt Albert Graf an, dass diese für die einzelnen Anlagen nicht bekannt sind. Anschließend erläutert er anhand einer Tabelle (siehe Anlage) wie die Referenzwerte der Anlagen errechnet werden.

Thomas Mattern (SPD) berichtet, Windenergieanlagen, die derzeit neu in Betrieb gehen, müssen einen gewissen Anteil des Stroms selbst vermarkten. Er regt an, dort, wo die AöR des Kreises beteiligt ist, darauf hin zu arbeiten, dass der Donnersbergkreis auch selbst als Stromabnehmer dieser Anlagen auftritt. So könnte der Kreis zum einen günstigen Strom bekommen und auf der anderen Seite die Vermarktungsquote erfüllen.

II. Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung: Bisherige Verwendung der Ausgleichsmittel aus dem Ausbau der Windenergienutzung

I. Sachverhalt:

Landrat Werner: „Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und insbesondere durch die Erhöhung der Anzahl von Windenergieanlagen kommt es zu einer Vielzahl neuer Projekte. Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes gelten bei Masten, Antennen und sonstigen Vertikalbauwerken nach der Naturschutzgesetzgebung und der „Landesverordnung über die Ausgleichszahlung“ bei einer Höhenentwicklung über 20 m als nicht ausgleichbar. Das Land bestimmte ein Berechnungsmodell zur Festsetzung einer finanziellen Ausgleichsabgabe, die im Genehmigungsbescheid zu Lasten der Projektträger festgesetzt wird.

Der Donnersbergkreis plante in Abstimmung mit den Umweltverbänden, dem Forstamt und anderen Interessensträgern verschiedene Artenschutzmaßnahmen zur zweckgebundenen Verwendung dieser Mittel. Schwerpunkt der Planungen sind u. a. Lebensraumverbesserungen für Fledermäuse, Amphibien, Wanderfalken, Uhu und Wildkatzen insbesondere in Waldflächen.

Eine wesentliche Vorgabe ist, dass die Maßnahmen möglichst nicht in Konkurrenz zu anderen Nutzungsansprüchen, wie insbesondere Landwirtschaft und Forstwirtschaft, stehen.“

Dieter Hünner stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die bisher ausgeführten bzw. geplanten Projekte vor.

Lisett Stuppy (B90/Grüne) findet die Projekte gut und wichtig. Sie möchte wissen, wie sich die Projekte finanzieren, wie viele Ausgleichsmittel zur Verfügung stehen und wie viel man pro Anlage an Ausgleichsmitteln erhält.

Albert Graf informiert, die vorgestellten Maßnahmen wurden zu 100% aus den Ausgleichszahlungen finanziert. Im Haushaltsplan für das Jahr 2015 wurden rd. 1 Mio. € an Ausgleichszahlungen ausgewiesen. Je nach Standort der Anlage handelt es sich um Beträge zwischen 60.000 – 100.000 € je Anlage.

Christa Mayer (SPD) fragt an, wie der Ideenfindungsprozess abgelaufen ist.

Albert Graf berichtet, vor einigen Jahren wurden alle Naturschutzverbände, Forstverwaltungen und die Landwirtschaft zu diesem Thema angeschrieben. Daraus entstand eine umfangreiche

List mit Ideen, die jetzt von Herrn Hünner nach und nach abgearbeitet wird. Die Liste ist nicht geschlossen, sodass immer noch neue Ideen vorgeschlagen werden können. Die Umsetzung der Projekte wird vorab immer mit dem Landespflegerbeirat abgestimmt.

Christa Mayer (SPD) erkundigt sich, ob die Liste den Mitgliedern ausgehändigt werden kann.

Landrat Werner sichert zu, diese der Niederschrift beizufügen.

Landrat Werner dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeit und schließt um 17.00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Natur und Umwelt.

gez.
Vorsitzender
(Werner)

gez.
Schriftführerin
(Herbrandt)

Weiter anwesend: siehe Anwesenheitsverzeichnis

ABSCHLUSS

Tag der Einladung: 13.04.2015

Tag der Sitzung: 23.04.2015

Sitzungsort: Kirchheimbolanden, Kreishaus, kleiner Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr

Ende der Sitzung: 17.00 Uhr

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Natur und Umwelt 14

Zahl der anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Natur und Umwelt 11

Zahl der abwesenden Mitglieder des Ausschusses für Natur und Umwelt 3

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsangestellte Tatjana Herbrandt